

D Jagd nach em Zylinder

Lustiger Zweiakter von Peter Hinrichsen
 ins Schweizerdeutsche übersetzt von John Diehl
 Seniorenbearbeitung: Veronika Picchetti, Beni Kreuzer

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 85 Min.
Anton (Toni) Stiefelhofer (254)	Bauer, verwitwet	
Rösli Stiefelhofer (121)	seine Schwester	
Vroni Brandenberger (26)	Grossbäuerin, verwitwet	
Apolonia (100)	Kräuterfrau	
Gushti Nägeli (138)	Coiffeur	
Egon Holzwurm (30)	Pensionierter Lehrer	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer von Stiefelhofer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Alle drei Akte spielen im Wohnzimmer vom Bauer Stiefelhofer. Der dritte Akt spielt einen Tag später. Gemütlich eingerichtete Bauernstube.

Inhaltsangabe:

Der Bauer Stiefelhofer und sein Freund, der Coiffeur Nägeli, haben beide ein Auge auf die hübsche, verwitwete Grossbäuerin Vroni Brandenberger geworfen, ohne dass diese etwas davon ahnt.

Als sie einen seltsamen Traum hat, lässt sie sich diesen von der Kräuterfrau Apolonia deuten, und zwar würde ihr - so Apolonia - um 17 Uhr bei der Kapelle ein Mann mit Gehrock und Zylinder begegnen, den sie heiraten würde.

Als Stiefelhofer und Nägeli davon erfahren, beginnen sie nach Gehrock und Zylinder zu jagen. Nägeli ergattert einen von seinem Götti und Stiefelhofer zwingt kurzerhand den Lehrer Holzwurm, der in Gehrock und Zylinder kommt, er will um die Hand von Stiefelhofers Schwester bitten, sich auszuziehen.

Doch es nützt alles nichts. Mit einer Portion Rhizinusöl, die sich die beiden Rivalen gegenseitig in den Kaffee schütten, werden alle Hoffnungen zunichte.

Vroni Brandenberger ist froh, dass ihr bei der Kapelle doch kein Mann begegnet ist, denn eine Heirat sollte besser überlegt sein. Die beiden Konkurrenten können wieder alte Freunde werden, und Stiefelhofer sieht ein, dass Apolonia doch viel besser zu ihm passt.

So steht einem Happyend nichts mehr im Wege.

1. Akt

1. Szene:

Anton und Rösli

(Beim Oeffnen des Vorhanges ist die Bühne leer, man hört von hinten Stiefelhofer rufen.)

Anton: Rösli, Rösli! *(tritt auf)* Jää Herrgott, woo isch si denn? Jede Taag isch es s gliiche: Keis Kaffi, keis Broot, kei Konfi!

Rösli: Guete Morge, Brüeder!

Anton: Guete Morge!

Rösli: Bis mir nid böös Toni, aber ich ha mi verschloffe. Es isch geschter Znacht im Stäärne rächt spoot woorde.

Anton: Soo im Stäärne. Isch es denn döört so schön gsii?

Rösli: Und wie. Tanzt hei mer und luschtig isch es gsii.

Anton: Und wer isch denn alles so döört gsii?

Rösli: Jä wer isch denn so döört gsii? Ä paar vom Doorf, immer di gliiche. Uebrigens dii Fründ dr Coifföör Nägeli isch au döört gsii.

Anton: Was der Nägeli! Uusgrächnet däa. Däa het s grad nöötig! Do wiird ich denn wieder schön uusgsee, wenn mich däa grasiert het. Das weiss ich nämlich no vom letschte Mool.

Rösli: Du stell dir voor, d Brandeberger Vroni isch au döört gsii. S eerscht Mool sit ihre Maa gstorben isch. Und kei Tanz het si ussgloo! Du, die suecht bestimmt wieder ä Maa.

Anton: Soo, soo, d Brandeberger Vroni suecht wieder ä Maa. Jä nu, zum verwundere isch daas nid. Dä gross Buurehoof und so ä rassigi Frau, die wüürd mir au no gfalle....bring jetz äntlich de Kaffi.

Rösli: Sofort. *(ab)*

Anton: D Vroni. Das wäär ä Frau für mich, do wüürd ich au no einisch jung wäärde. Jetzt stinkt s mir aber doch, dass ich geschter nid i Stäärne übere bi. Do wäär ich zur Vroni gange und hätt si gfrogt, ob si mit mir well tanze und denn hätte mir zämme eine uf Bretter gleit. Tschatscha-tschaa...!! *(nimmt im Geist Vroni in den Arm und tanzt graziös über die Bühne)*

Rösli: *(mit zwei Tassen Kaffee)* Jä was machsch denn duu doo, isch dir nid guet, Toni?

Anton: *(erschrickt)* Ä waas, s isch numme miis Rhöimaa. Es plaget mich hütt wider wahnsinnig! Ich glaube s Wätter cheert.

Rösli: Chum sitz doo ane und nimm diis Kaffi!

Anton: *(kleine Pause)* Uebrigens, was ich no ha welle frooge. Mit wem het s Vroni so tanzt?

Rösli: Aha.. Jo einisch mit däm und einisch mit disäm... und ää *(glaubt ihren Bruder zu verstehen)* Und wer glaubsch denn du, passt nach diiner Meinig zur Vroni?

Anton: Jo meereri

Rösli: Gaar esoo grooss isch d Uuswaal nid. Di einte si z jung und di andere si z alt und die wo wüürde zu ihre passe, die si scho all ghüroote.

Anton: Jää moment emool. Was heisst denn doo z alt? Ich zum Biispiil bi no lang nid z alt!

Rösli: *(lacht herzlich)*

Anton: Was lachsch denn jetz so blööd?

Rösli: Will ich mir grad voorstelle! Duu und d Vroni.

Anton: Was isch denn doo draa so lächerlich... he? Ich bi immer no ä Maa i de beschte Joore!

Rösli: Aber mi Liebe, bi dir tuet s doch au scho herbschtele!

Anton: Und wenn scho! Au der Hebscht het no waarmi Taage.. . Lueg mi doch emool aa! Wenn au uf em Gipfel scho Schnee liit, im Taal unde isch immer no alles grünen!!

Rösli: *(lacht herzlich)* Jä nu , wenn ich jetz dich wäär, so gieng ich emool zur Vroni übere und wüürd si halt frooge.

Anton: Nei, das chan ich nid mache. Doo wiird sich scho einisch ä Glägeheit ergää. *(kleine Pause)* Säg einisch, mit wem hesch eigentlich duu tanzt?

Rösli: Hmmm... iich? ...meinsch mich?

Anton: Ja duu!

Rösli: Joo... mit miim Lehrer!

Anton: Soo, was heisst denn doo: mit miim Lehrer?

Rösli: Jä weisch denn duu daas nid, dass dr Egon und ich, *(langsam)*
dass mir verlobt sind?.

Anton: Waas sit ihr? Verlobt? Waaas! Duu bisch verlobt? Vo däm weiss
ich jo gaar nüüt!

Rösli: Aber Toni, daas wüsse doch alli!

Anton: Sooo!

Rösli: Denn, ...denn müesse mir dich halt vergässe haa!

Anton: Aaa, das dörf doch nid woor sii. Mich händ si vergässe.
Uusgrächnet dii Brüeder händ iir vergässe!!! Aber waart nume, dim
suubere Herr Verlobte wird ich öppis verzelle. Dörf ich wenigstens
wüsse, wie min zuekünftig Schwager heisst?

Rösli: Aber selvverstäntlich. Es isch doch öise Alt-Schuellehrer, dr Egon
Holzwurm!

Anton: Holzwurm! Holzwurm! Ä bildschöne Name! Und däa wottscht du
hürate?

Rösli: Ja!

Anton: Jetzt stell dir doch einisch voor, du bisch verhärootet und wenn du
denn dur s Doorf gascht, wäärde alli sääge: Lueget einisch, da chunt d
Frau Lehrer Holzwurm, d's Holzwürmli... Uf daas abe muess ich eis
go zieh. Ich bi im Stäärne äne. *(ab durch die Küche)*

2. Szene: Rösli und Egon

Rösli: Das isch doch ächli z vil gsii. Aber wenigstens weiss er jetz
Bscheid. Gott sei dank!

Egon: *(klopft an die Tür)*

Rösli: Ine!

Egon: *(spricht abgeschliffenen Dialekt, unmöglich gekleidet, zu kurze Hose, kurze Jackenärmel, ist nicht blöde aber sehr schüchtern)* Dörf ich ine choo?

Rösli: *(begrüsst herzlich)* Selbverständlich, mii liebe Egon! Du chunsch grad recht.

Egon: Aber dii Brüeder weiss es doch no nid.

Rösli: Falsch, jetz weiss er s! Dem han ich s jetzt bim Morgenässe schoonend biibroocht, dass miir zwöi enand gern händ.

Egon: Um Gotteswille! Und wie het er s uufgnoo?

Rösli: Das weiss ich no nid. Jetz isch er einisch i Stäärne übere und trinkt sis Bier.

Rösli: Weisch waas, Egon, jetz gasch hei, ziesch schöni Chleider aa und denn chunsch wieder übere und denn fragsch ihn, ob er nüt degäge het.

Egon: Mir wäärde di schönschte Woort iifalle.

Rösli: Das glaub ich!

Egon: In Gottes Name, denn gang ich halt. Läb wool, miis liebs Rösli und dänk immer a mich! Uf Widerluege! *(ab)*

Rösli: Ich cha mir nid hälfe, mängisch spinnt er scho ächli. *(ab)*

3. Szene:

Anton und Nägeli

Nägeli: *(kommt mit Tasche, wo Rasierzeug und Friseurartikel drin sind, macht alles bereit.)*

Anton: *(aus Küche)* Aha, duu bisch scho doo!

Nägeli: Jawool! Soo Anton, hock ab, jetzt wiirsch suuber rasiert.

Anton: Du chunsch mir grad rächt. Soo win ich ghöört ha, hesch du geschter Znacht bim Stäärnewiirt ganz schön is Glaas gluegt. Du hesch dänk jetz öppe di gliich ruhigi Hand wi nach diim letschtä Chläpper. Doo han ich jo driigsee, me hätt chönne meine, es wäär mir eine mit emene Raasemeier dur s Gsicht gfaare!

Nägeli: Hee, hee, übertiib numme nid grad wider. Also wenn du dich nid wottscht loo rasiere, denn chasch mir jo wenigstens äs Glesli Schnaps iischänke. Ich ha sowisoo allerhand Nöiigkeite uf Laager.

Anton: Duu hesch Nöiigkeite?

Nägeli: Jawool.

Anton: Doo bin ich aber jetzt gspannt. Also, so hock ab! (*holt Schnapsflasche und zwei Gläser*). Schiess loos, was git s Nöis?

Nägeli: Numme langsam, zeerscht emool in Rue trinke (*trinkt*). Jetzt äs zwöits iischenke und denn goot s loos. (*trinkt*) Also, mii liebe Anton...

Anton: Joo...

Nägeli: Moment! (*schenkt wieder ein und trinkt*) Jetzt wiird s ernscht.

Anton: Wenn du soo wiitersuufsch, denn wiird s luschtig und nid ernscht!

Nägeli: Also, d Vroni isch geschter im Stäärne z Tanz gsii. Und si het mit jedem tanzt.

Anton: Und mit em Pfammatter zwöimool. Das weiss ich au scho!

Nägeli: Jää, wenn du scho alles weisch! (*wartet, macht es spannend*) Aber s Bescht weisch du nid! ...Dr Pfammatter het si heibroocht!

Anton: (*ganz aufgebracht*) Heibroocht?... Moment, bis vor d Huustüüre, oder öppe ganz ine?

Nägeli: Bis vor d Huustüüre.

Anton: Gott sei Dank!

Nägeli: Waas heisst doo Gott sei Dank? Dr Chraage hätt ich im Pfammatter umdreit, wenn äär mit ire inegange wäär.

Anton: Worum hätsch du im Pfammatter dr Chraage umdreit, he?

Nägeli: Jä ganz eifach, will ich sälber uf d Vroni schaarf bi.

Anton: Waaas duu???

Nägeli: Jawool, ich! Ich bi ä Maa in de beschte Joore , ha äs Gschäft...

Anton: ...wo au numme mängisch guet goot...

Nägeli: ...ha äs paar Fränkli uf dr Bank...

Anton: ...ghaa!

Nägeli: ...und jetzt chunt ebe no s Uusschlaaggäbendi: Ledig, jawool ich bi ledig. Also no vollkomme unverbruucht und wi me so im Volksmund seit, ä schöne Maa!

Anton: Bisch jetzt fertig?

Nägeli: Joo, im Moment wüsst ich süscht nüüt me Voorteilhafts vo mir z verzelle.

Anton: Aha, guet! Denn los mir jetzt genau zue: Eerschtens, dass du äs Coifföörgschäft hesch, daas stimmt. Dass du no ledig bisch, stimmt au. Aber worum du no ledig bisch, daas weisch du nid, aber ich will s dir jetzt sääge: Eerschtens emool hesch du äs Gsicht, wo ä normaale Mensch druuf sitzt und zwöitens: nach em Volksmund bisch du kei schöne Maa, sondern höchstents ä schöne Trottel!

Nägeli: Anton, söll daas ä Beleidigung sii?

Anton: Nei, daas isch d Woret!

Nägeli: Denn isch es öppis anders.

Anton: D Vroni isch doch niemals ä Frau für dich. Was verstasch denn duu scho vo dr Landwirtschaft und überhaupt bruucht die Frau ä riiffe Maa soo wie... soo wien ... iich, zum Bispiel.

Nägeli: *(der gerade trinkt, spuckt alles wieder aus)* Waaas!? Duu? Jetz bisch einisch ganz ehrlich: Wie mäenge Schnaps hesch denn du hütt scho gsoffe?

Anton: Usser dene zweene, no kei Tropfe.

Nägeli: Das git s doch nid, dass ä vollkomme nüechtere Mensch in aller Früe scho so ä Schmarre verzellt. Wettsch du mir vielleicht einisch verrate, was d Vroni a dir söll finde?

Anton: Jawool, das chan ich dir scho verroote: Eerschtens verstoon ich öppis vo dr Landwirtschaft...

Nägeli: Stimmt, will du äs Chalb bisch...

Anton: Will ich sälber ä schöne Hoof ha. Zweitens bin ich nümme verhüuratet, will sich miini Frau verbesseret het.

Nägeli: Wisoo verbesseret?

Anton: Will si gstoorben isch und drittens, will ich ä Maa i den allerbeschte Joore bi und genau weiss, wie me ä Frau muess behandle.

Nägeli: Ueber soviel Dummheit chan ich numme lache. Was glaubsch denn du, was dii Schweschter da derzue seit?

Anton: Ach mii Schweschter, die seit doch gaar nüüd. Die het sich jo bereits verlobt. Die hürootet doch dä Lehrer, dr Holzkäfer.

Nägeli: Holzwurm!

Anton: Das isch doch wuurscht, ob Wurm oder Käfer. Uf all Fäll wiird si bestimmt is Lehrerhuus zieh und ich bi denn scho wieder allei daheim.

Nägeli: Aber jetzt einisch ä ganz anderi Frag.

Anton: Ja?

Nägeli: Was seit denn eigentlich d Vroni zu dere ganze Aaglägeheit?

Anton: Die weiss jo no gaar nüüt vo ihrem Glück!

Nägeli: Aa die weiss no gaar nüüt vo irem Glück. (*lacht hämisch*) Denn bisch du also genau so wiit wien iich. Vo mir weiss si nämlich au no nüüt. Denn han ich ja no Schangse.

Anton: Du hesch überhaupt keini Schangse, will du es nid wiirsch wage, diim Fründ is Gheeg z choo

Nägeli: Jetzt beruhig di numme wieder! Ich glaube, es wird s Gschiteschte sii, mir löönd d Vroni allei la entscheide, wäär si will.

Anton: Wenn numme eine da isch, denn fallt ihre d Entscheidig nid so schwer.

Nägeli: Aha! ... Also tschüss, Anton und ich wünsch dir viel Erfolg bi dr Vroni!

Anton: Ich dank dir schön, Guschti, und du bruuchsch es nid z beröie, wenn du usser Konkurrenz bliibsch.

Nägeli: Ich wiird miis Möglichschte mache. Aber bisch mir denn nid böös, wenn si numme nach miir Verlangse het. (*ab, Tasche bleibt liegen*)

Anton: Das feelt jetz grad no, dass dä Höörliwäscher mitmischlet. Es längt scho, wenn dr Pfammatter siini Finger dinne het. Wer het denn scho soo öppis gsee!!

4. Szene:
Anton und Rösli

Rösli: Duu Toni, isch mii Lehrer scho doo gsii?

Anton: Nei, ich ha no kei Wuurm gseh.

Rösli: Gäll, wenn er denn chunt bisch aaständig und lieb zu ihm.

Anton: Jää natüürlich. Was will er denn eigentlich vo mir?

Rösli: Er will dir doch säge, dass er mich will hüroote. Weisch, er ischt halt ächli ä Schüche. Bisch nid grob zu ihm, gäll!

Anton: Ich wird mis möglichschte mache.

Rösli: Dankschöön. Und wenn mi suechs, ich ga jetz schnell zur Vroni übere ga s Kleid abstecke. Ich has ihre verchsproche.

Anton: Ah!..Zur Vroni?E Moment Rösli. Sitz schnell da ane! Ich muess dir no öppis sääge... Also liebs Rösli, lueg mi emool ganz genau aa! Bin ich nid ä Maa, wo no öppis daarstellt? Wo s no lang nid z spoot isch, ich meine.... Also kurz und guet: Ich gedenke, no einisch z hüroote.

Rösli: Häää... (*sitzt mit offenem Mund da*) ...wieviel hesch du hütt scho trunke?

Anton: Eis Glaas mit em Guschti.

Rösli: Und weisch du au scho wäär du wotts chürate?

Anton: Natüürlich!

Rösli: Und die, wo du wotts chüroote, weiss es die au scho?

Anton: Ebe no nid! Darum settsch du mir da derbii ächli hälfe.

Rösli: Ich??? Und wer isch die Glückliche?

Anton: D Vroni!

Rösli: Mich trifft dr Schlaag... Duu und d Vroni?! Die passt doch nid zu dir! Goot s dir eigentlich no?

Anton: Red doch kei Schmarre! Ich bi ä Wittlig, sii isch ä Witfrau, ich ha ä Hoof, sii het ä Hoof, sii gseet guet uus, ich gsee guet uus...!! Und gäärn han ich si au!

Rösli: Joo du! Und sii?

Anton: Das chunt denn vo sälber, wenn mir einisch zämme si.

Rösli: Also Toni, ich will jetz nid mit dir strite, aber säg mir no, wie n ich dir bi dr Vroni cha hälfe?

Anton: Ganz eifach, Rösli, du goosch doch jetz zu dr Vroni übere und bi dere Glägeheit chöntisch du doch bi ihre ächli uf ä Busch chlopfe, was si über mich denkt. Chasch ihre au sääge, dass miir s Alleisii so langsam verleidet isch und dass ich wieder as hürate dänki, etcetera, etcetera...

Rösli: Soll ich ihre in diim Name nid grad ä Hüratsaatraag mache?

Anton: Nei nei, das mach ich denn scho sälber, Ich will numme wüsse, was si äsoo über mich denkt und redet.

Rösli: Daas chönnt ich dir jetz scho sääge... Aber guet, ich gah jetz übere und cha s ja einisch probiere.

Anton: Das isch lieb vo dir! Und säg bitti, bitti numme schööni Sache über dii Brüeder, denn cha s scho nid schief gah.

Rösli: Guet denn gahn ich jetzt und vergiss nid, wenn mii Lehrer chunt, denn bisch bitte, bitte au nätt zu ihm. *(ab durch die Haustüre)*

Anton: Ja, isch scho rächt ! *(ab durch die Küche)*

5. Szene:

Egon, dann Nägeli, später Anton

Egon: *(kommt in Frack und Zylinder, Blumenstrauss und Zettel in seiner Hand, wo seine Rede aufgeschrieben ist)* Ä recht e schöne Taag, liebe Herr Stiefelhofer. *(sieht keinen)* Jäsoo, es isch ja gaar niemer da. Guet denn chan ich ja mii Reed no einisch proobehalber uufsääge. *(liest vom Zettel)* Liebe, sehr geehrte Herr Stiefelhofer! Ich möcht iine säge,.. ich wirde s Rösli hüröote

Nägeli: *(tritt auf)*

Egon: *(liest weiter, ohne Nägeli zu bemerken)* Ich bi ä pensionierte Lehrer und wett miini alte Tage mit em Rööslu zämme verbring. Au der lieb Gott wird doo derzue öppis biitrage...und öis derbe hälfe, dass miir enand i gsunde und chranke Taage chöne e Stützi sii.

Nägeli: Aamen!

Egon: Was meine sii?

Nägeli: Aamen han ich gseit.

Egon: Ich wüerde s Rösli uf dä Hände traage. Iich hole ihre d Stäärne vom Himmel!

Nägeli: Mit dene kuurzen Äärm, do wäärde si no Päch haa! Aber ich gib öich ä guete Rat, löönt si das für hüt lo sii. Der Stiefelhofer isch nämlich ganz schlächt uufgleit.

Egon: Jä wenn si glaube, denn wird ich ä bessere Ziiptunkt abwaarte und spööter wieder choo. Uf Widerluege Herr Stägeli.

Nägeli: Nägeli...

Egon: Herr Nägeli...

Nägeli: Isch scho recht, Herr Holzkopf!

Egon: Wurm... Holzwurm!

Nägeli: A soo, richtig, Holzwurm.

Egon: Uf Widerluege, ...uf Widerluege (*ab Mitte*)

Anton: (*kommt herein*) Jää, was wottsch denn duu scho wieder doo?

Nägeli: Ich ha mii Rasiertäsche vergässe.

Anton: Denn nimm si und hau wieder ab!!

Nägeli: Hesch du ä schlächti Luune hütt.

Anton: (*geht z.Fenster u.schaut hinaus*) Ich wett nume wüsse, wo s Rösli denn so lang bliibt. (*für sich*) Het si ächt scho chönne mit ihre rede?

Nägeli: Mit wem?

Anton: Das goot dii ä Schiissdräck aa! Zisch jetz entlich ab!

Nägeli: Bi scho gange!. Tschüüüsss, Anton! (*ab Mitte*)

Anton: Woo denn numme s Rösli so lang bliibt? Mich verriisst s fascht vor luuter Gwunder. Vilicht chunt d Vroni grad persönlich zu mir. Das wär schön!

6. Szene:
Anton und Rösli

Rösli: *(tritt auf)* So Toni, da wär ich wieder!

Anton: Aentlich! Und was isch jetzt? Was hett d Vroni über miich gseit?

Rösli: Mir hei nid vo dir gredet.

Anton: *(sprachlos)* Waaas, dir heit nid vo mir gredet. Du hesch si gaar nid gfrogt, wie si so vo mir dänkt?

Rösli: Nei das isch nid gange, will d Vroni Bsuech ghaa het. D Apolonia, d Chrüüterfrau isch bi ihre gsii. D Vroni het ä ganz ä koomische Traum ghaa, won ere d Apolonia söll düüte.

Anton: Waas, ä Traum. Und was isch i däm Traum voorchoo?

Rösli: Also sie hett vo neme Mischthuufe tröimt wo brennt, vo nere Kapelle, vom Härdöpfelschäle .. ja und no vo me ne Hoochziit,

Anton: Hochziit!! Weisch nüüt gnauers?

Rösli: Ne, aber du chasch sie jetz grad selber frage, si chunt sowisoo doo ane, will... *(zögert)*

Anton: Waas, will?

Rösli: Will mich d Apolonia gfrogt het, wie lang du jetz scho Wittlig sigsch und dass si au no ledig wäär.

Anton: Waas...!

Rösli: ...und doorum chunt si di jetz cho bsueche. *(lacht)*

Anton: *(hört ihr sprachlos zu, er schluckt ein paarmal)* Waaas...!! D Apolonia het daas alles verzapft?

Rösli: Jo, gäll, doo stuunsch?

Anton: Säg emool Rösli, isch d Vroni derbii gsii, wo d Apolonia daas alles zu dir gseit het?

Rösli: Nei, die isch denn grad i dr Chuchi usse gsii. *(ab)*

Anton: Gott sei Dank! Daas wäär no eine gsii! Das het jetz grad no gfeelt! Ich chum mir voor, wie nä Fischer. Wett ä jungi Forelle foo, und was bliibt hange? He, än alte Karpfe!! *(ab)*

7. Szene:
Rösli und Anton

Rösli: *(ruft zur Tür hinaus)* Toni, jetz lueg einisch, dass du äntlich fertig wiirsch.... *(schaut zum Fenster raus)* Um Gottswille! D Apolonia chont scho...Und s Voni isch au derbii.

Anton: Jesses, um Gottswille! Ich muess schnell zum Guschti übere, däa muess mi sofort rasiere.

Rösli: Ich ha gmeint, du rasiersch di hütte nid?

Anton: Ä Blöödsinn! Und denn lueg, dass si doo bliibe, bis ich wider chume.

Rösli: D Apolonia?

Anton: Nei, beedi! Du dummi Gans. *(ab)*

Rösli: Joo, joo, doo stimmt das Sprichwoort: Je älter, je dümmer!

8. Szene:
Rösli, Vroni, Apolonia

(es klopft)

Rösli: Ine!

Apolonia: Grüess di Rösli! Hesch jetz schnell Ziit?

Rösli: Natüürlich, chömmet nummen ine! Nämnet doch Platz! Dr Brüeder chunt glii.

Apolonia: Das macht nüüt, wenn er nid so schnell chunt. Ich ha mit dr Vroni no einiges zum bespreche

Rösli: Söll ich öich allei loo?

Vroni: Nei nei, Rösli, daas wo mir z bespräche hei, dörsch du ruig ghööre. Ich will jo numme vo dr Apolonia jetz äntlich wüsse, was mii Traum z bedüüte het, won ich ghaa ha.

Apolonia: Also, Vroni, jetz verzell mir non emool in aller Rue, wie daas mit dem Traum gsii isch.

Vroni: Also, die Sach isch soo gsii: Mir het s also tröimt, ich sitz am Chuchifänschter bim Härdöpfelschäle und win ich so useluege, gseen ich wie uf einisch dr Mischthuuffe lichterloo brennt. Druf abe erschiint a dr gliiche Stell ä wunderschoöni Kapelle mit ere groossen Uur. Uf dr Uur isch es grad Schlaag föifi gsii, doo bin ich usegange. I däm Moment goot ä Maa a mir vorbii, direkt uf Kapelle zue. Er het ä Frack und ä Zylinder aaghaa. Er het mich mit groossen Auge agluegt und het gseit: Aber hütte no!!!Und, was bedütet das?

Apolonia: Also pass uuf: Härdöpfelschäle bedütet ä Hoochziit und ä brennende Mischthuuffe ä gueti Hüroot.

Vroni: Joo aber zum hüroote ghööre immer no zwöi!

Apolonia: Dr Traum het jo numme ä Voorbedüütig. Also du hesch gseit: D Uur isch uf föifi gstande. Guet, denn goosch du moorn vor dä föifi i d Kapelle und bättisch äs paar Vater unser. Punkt föifi stoosch wider uuf. Denn goosch zur Kapelle uus und wenn dir denn eine begegnet wo nä Frack und ä Zylinder aa het, daas isch denn dii Zuekünftig.

Vroni: Waas? (*erstaunt*) Aber ich ha jo däa Maa gaar nid kennt, vo däm ich tröimt ha.

Apolonia: Denn wiirsch ihn scho no kennelerne. Also, ich säg dir nummen eis, verscherz dir diis Glück nid! Soo nä Schangse chunt bestimmt nie me.

Vroni: Und wenn aber dä Maa scho verhürootet isch oder gaar nid zu mir passt?

Apolonia: Ich säg dir nummen eis, wenn ich ä son ä Traum ghaa het, ich wäär am föifi bi dr Kapelle und nüüt chönnt mi uufhalte.

Vroni: Joo, daas schoo, aber eifach äsoo dr nööchscht Bescht, ich weiss nid!

Apolonia: Duu, wenn er doo isch, denn schickt ihn dr Himmel.

Vroni: Eigentlich hesch rächt, Apolonia, ich mach s.

9. Szene:

Vorige und Nägeli

Nägeli: (*tritt auf*) Jää lueg doo ane, äs Daamekränzli.

Rösli: Jää dr Guschti. Grüess di Gott.

Nägeli: Isch es erlaubt, dass sich äs männlichs Wäse zu öich dörf setze?
(in der weiteren Szene muss man merken, dass Nägeli in die Veronika verliebt ist)

Rösli: Aber natüürlich, sitz numme döört ane wo du gern wottscht.

Nägeli: Wenn iich dörf döört ane sitze, won iich gäärn wett, denn wett ich am liebschte zur Vroni sitze.

Vroni: Ich ha nüüt dergegä.

Nägeli: Soodäli. *(nimmt genüsslich Platz)*

Vroni: Guschti, wenn du scho doo bisch, denn wett ich di gäärn öppis frooge... hesch du ä Frack und ä Zylinder?

Nägeli: Alles han ich, numme kei Frack und Zylinder.

Vroni: Gott sei Dank!

Nägeli: Wie me so ghöört, hesch du s Hüroote wider im Sinn?

Vroni: Im Sinn han ich s schoo. Aber ob dr Richtig chunt? ..E jede will ich nid..!

Nägeli: Soo, wi duu uusgseesch, bruuchscht sicher nid ä jede z nää.

Apolonia: Hee, hee... Nägeli, jetz hör doch äntlich mit däm süessholzraschple uuf, soo jung bisch du nämlich au nümmi. Es interessiert mi scho lang, worum duu eigentlich no kei Frau hesch?

Nägeli: Es isch halt no nid die richtigi choo. Aber ich cha waarte.

Apolonia: Jä, hesch denn duu s Gfüel, du wiirdsch alltaag schööner. Hescht scho emool i Spiegel gluegt. Bischt nid verschrocke a däm, wo dr entgegä gluegt het, he...! Und aagleit bisch, saagehaft! Und ä Gang hescht jetz scho win ä Watschelente.

Nägeli: Waas han ich? Ä Gang win ä Watschelente? Ich han ä stolze Coifföörgang. *(steht auf, geht zur anderen Seite der Bühne und zeigt den Frauen einen stolzen Gang nachmachend)*

10. Szene:

Vorige und Anton

Anton: *(tritt auf, ohne zuerst die Frauen zu bemerken)*

Nägeli: *(stolziert weiter, ohne Anton zu bemerken)*

Anton: *(steht direkt vor ihm)* Säg emool, spinnsch duu? Ich bi jetz grad bi dir äne gsii und ha mi welle loo rasiere, und du Depp hüpfsch doo i miiner Stuben ume wi nä Gügge uf em Misch. Soo chum jetz, du muesch mi rasiere, d Vroni chunt uf Bsuech.

Rösli: Säg emool Toni, wottscht nid dr Vroni Grüess Gott sääge?

Anton: Waas...! *(dreht sich um und sieht Vroni, überaus freundlich)* Jää was gsee denn miini veeliblaue Auge? S Vroni! Duu bisch doo! Isch daas aber jetz schön! Grüess di Gott! *(geht mit ausgestreckten Händen auf sie zu)*

Vroni: Grüess di, Anton! *(streckt ihm die Hand entgegen)*

Anton: *(küsst die Hand elegant)*

Apolonia: *(streckt Anton auch d.Hand z.küssen entgegen)* Ich bi denn au no doo!

Anton: *(sieht Apolonia, sein Gesicht fällt zusammen, sagt abschätzend)* Grüess die, Apolonia!

Apolonia: S dunkt mi zwaar, du fröisch di nid bsunders!

Anton: Jää Vroni, me ghöört esoo, du heigsch s hüroote wider im Sinn.

Vroni: Worum nid, wenn dr Richtig chunt. Duu Anton, darf ich di öppis frooge.

Anton: Natüürlich frog numme.

Vroni: Hesch du ä Frack und ä Zylinder?

Anton: Jä, daas han ich schoo. Aber ich ha das Züügs grad miim Chnächt uusgleent. Dää isch i d Stadt a nä Fiirmig.

Vroni: Und wenn chunt dää wider zrugg?

Anton: *(zuerst zu Vroni sagend, dann zu Rösli, die hinter ihm steht)* I drei oder vier Taag het er mir gseit.

Vroni: *(zu Apolonia)* Gott sei Dank!

Anton: *(dreht sich wieder um)* Was seisch, Vroni?

Vroni: Nüt han ich gseit. Ich meine, ich muess jetz wider goo. Chunsch grad mit Apolonia?

Apolonia: Nei! Ich ha mit em Anton no öppis zum bespräche.

Rösli: Ich bring di use, Vroni.

Anton: Nei, miini Gescht bring ich sälber use.

Vroni: Also, adiö mitenander! (*ab*)

Anton: Ich chum glii wider! (*ab*)

11. Szene:

Vorige

Rösli: Ich loo öich jetz allei. Ich ha no i dr Chuchi z tue. (*ab*)

Apolonia: Guschti, jetz sitz emool doo ane zu mir!

Nägeli: Was wottsch denn duu vo mir?

Apolonia: Ich wüsst ä gueti Partii für dii.

Nägeli: Interessiertmii ned. Iich bin scho in en anderi verliebt.

Apolonia: Ich weiss scho wer. Aber doo chasch du ganz sicher nid lande!
Die, wo duu meinsch, chunt eine über wo ihre bestimmt isch. Doo chönne mir alli nüüt dergägä mache. Die überchunt "den Mann ihrer Träume" wie me so schön seit und däa bisch du sicher nid!

Nägeli: Ich bi zwaar nid ä Maa wo nä Frau dervoo tröimt, aber...

Apolonia: Nüüt aber! Und usserdäm hesch du kei Frack und kei Zylinder.

Nägeli: Koomisch, daas het mi d Vroni au scho gfrogt. Was isch denn eigentlich mit däm Frack und Zylinder?

Apolonia: Also oni Frack und Zylinder goot bi dr Vroni gaar nüüt.

Nägeli: Wisoo?

Apolonia: Dr Vroni het s tröimt, wenn si moorn am föifi us dr Kapelle chunt und es begegnet ihre eine mit Frack und Zylinder, daas wiird denn ihre Zuekünftige.

Nägeli: Waas, wie, wie isch daas gsii? ..Wenn moorn eine am föifi mit emene Frack und emene Zylinder bi dr Kapelle verbii goot, daas wiird dr Vroni ihre Zuekünftige.

Apolonia: Joo, soo isch es.

Nägeli: Ich muess sofort weg! (*steht schnell auf, ganz nervös*)

Apolonia: Was pressiersch denn jetz uf einisch soo?

Nägeli: Blöödi Froog! Ich bruuch ä Frack und ä Zylinder! (*schnell ab*)

Apolonia: Äsoo nä dumme Cheib, will däa au no unbedingt unter d Huube. Numme, doo wiird er keis Glück haa. Im ganze Doorf git s nämlich kei Frack und Zylinder.

12. Szene:

Apolonia, Egon, dann Anton

Egon: Guete Taag!

Apolonia: Jösses Maria! Ä Frack und Zylinder!

Egon: Chan ich bitte der Herr Stiefelhofer spreche?

Apolonia: Ich ha s Gfüel, si händ hütt ä schlechte Taag verwütscht. Ich glaube, es wäär besser für sii, si chömme moorn non emool verbii.

Egon: Wenn si meine, denn chum ich äs anders Mool wieder. Viele Dank und uf Widerluege, gnäädigs Fröilein! (*ab*)

Apolonia: Däa feelt mir no i miiner Familie.

Anton: (*kommt fröhlich zurück*) Soo, doo wäär ich wider. (*sieht Apolonia*) Du wottsch doch no öppis mit mir berede?

Apolonia: Joo Anton. Chum hock di doo ane... Jetz säg einisch Anton, wie lang bisch du scho Wittlig?

Anton: Zwöi Joor wiird s jetzt häär si, dass mii geliebt Frau mich allei gloo het.

Apolonia: Waas, zwöi Joor isch das scho häär. Wie d Ziiit vergoot! Es goot dir nid so guet, gäll, sit dii Frau gstorben isch?.. Meinsch, dass si dir böös wäär, wenn du wider än anderi däächsch nää?

Anton: Waas än anderi? Jää wer denn?

Apolonia: Zum Biispiil: Miich!

Anton: Waas diich? Jo doo wäär si aber furchtbaar böös.

Apolonia: Ich glaub s nid. Si isch zwaar immer ächli iifersüchtig gsii uf miich. Ich ha di daamaals scho gäärn gsee, aber du hesch jo denn diini ver-stoorbeni Frau gnoo.

Anton: Jä jä, d Liebi goot mängisch seltsaami Wääg.

Apolonia: Gseesch, wenn du mii gnoo hätsch, ich däät no läbe.

Anton: Mensch, han ich aber Glück ghaa.

Apolonia: Waas seisch?

Anton: Ich ha welle sääge, ich ha halt nie Glück ghaa.

Apolonia: Das chönnte mir jetzt alles naahole, wenn du numme wottsch.

Anton: Ich bi scho immer ä willelose Mensch gsii.

Apolonia: Weisch no, wi du mir dr Hoof gmacht hesch. Du hesch gseit, du hebsch mi i Himmel ufe.

Anton: Das hätt ich jo gäärn gmacht, wenn ich sicher gsii wäär, dass du dobe bliibsch.

Apolonia: Und wenn mir amen am Bach unde gsässe si, hesch du mir immer gseit, was ich für schööni Auge heig.

Anton: Doo han ich diini Hüenerauge gmeint.

Apolonia: Jetzt einisch i allem Äärnscht, Anton! Meinsch nid, dass du wider ä Frau bruuchsch, wo ächli uf ä Hushalt luegt, wo dir am Morge diis Kaffi macht, wo dir öppis guets z ässe kocht und etcetera, etcetera...!

Anton: Aha, soo. Weisch, zum Zmorge mache und zum s Esse koche han ich s Rösli . Und für s etcetera, etcetera chum ich ganz guet oni dich uus.

Apolonia: Aber was ich äso mitüberchoo ha, wettstsch du jo non emool hüröote, oder nid?

Anton: Natüürlich! Aber nid dich! Ich ha mir doo ächli öppis jüngerer vorgestellt.

Apolonia: Ich säge numme, bis voorsichtig! Äs alts Sprichwoort seit: Bi dän Alte bisch guet ghalte!

Anton: Joo ich weiss. Lueg Apolonia, du bisch jo ä gueti Frau und ich ha di i miiner Jugendziit einisch ganz gäärn gsee. Aber jetz han ich än Anderi im Sinn.

Apolonia: Ich weiss schoo, d Vroni, gäll?

Anton: (*schwärmerisch*) Jaa, das wär ä Frau für mich!

Apolonia: Aber hör doch uuf. Das isch doch nid die richtigi für dich.... Hesch denn du mit dr Vroni scho gredet?

Anton: Ich getrau mi jo nid! Lueg Apolonia, mir si doch scho soo lang mitenander befründet. Dass us öis zwöine nüüt woorden isch, daas wei mir doch änand nid nocheträäge. Ä gueti Fründschaft isch doch mängisch vil mee wert.

Apolonia: Ich ahne öppis: Ich söll also us luuter Fründschaft zu dir bi dr Vroni äs guets Woort iilege.

Anton: Jä genau! Du kennsch mich jetz lang gnueg, dass dä weisch, dass ich mich nid wüürd loo lumpe . Vergäbe muesch es nid mache. Wenn s mit mir und dr Vroni sötti klappe, so chunsch vo mir sofort...

Apolonia: 5'000 Franken über!

Anton: Mit soovil han ich jetz nid grächnet. Ich ha gmeint vilicht 50 Franke.

Apolonia: Unter 5'000 Franke mach ich s nid!

Anton: Vo mir uus halt! Jetz goosch aber grad zu ihren übere und redsch über die Sach!

Apolonia: Stop, stop! Jetz chunt zeerscht d Hauptsach. Hesch denn du überhaupt ä Frack und ä Zylinder? Oni Frack und Zylinder überchunsch du d Vroni nie!

Anton: Worum denn nid?

Apolonia: Du weisch doch, dass ich vom Traumdüüte ä Huuffe verstoo? Also, d Vroni het mir verzellt, dass si ä Traum ghaa het und dää Traum han ich ire uUSDüütet.

Anton: Und was isch denn daas für ä Traum gsii?

Apolonia: Also d Vroni goot moorn punkt föifi zur Kapelle uus und i däm Moment goot denn dusse ä Maa mit emene Frack und emene Zylinder a ihre verbii. Und dää, das isch denn ire Zuekünftig!

Anton: (*wird wütend*) Äsoo öppis saublööds cha numme dir iifalle. Worum denn uusgrächnet ä Frack und ä Zylinder? Hätt dir doo nit ä Sennächuttä und äs Sennechäppi chönne ifalle? Gseesch, es isch doch guet, dass ich dich daamals nid ghürootet ha. Wäär weiss, was dir no alles iigfalle wäär.

Apolonia: Tue mich nid beleidige! Du bruuchsch moorn nummen am föifi mit emene Frack und emene Zylinder a dr Kapelle verbii z goo und du wiirsch gsee, miini Düütig goot in Erfüllig.

Anton: Apolonia, woher söll ich denn bis moorn am föifi ä Frack und ä Zylinder nää. Miine han ich doch miim Chnächt usgleent.

Apolonia: Das isch diis Probleem. Soo, ich gang jetz zur Vroni und wiird einisch so dur d Blueme lose, was si denn zu dir als Hoochziiter meint und du bruuchsch denn numme moorn am föifi a dr Kapelle verbii z goo und d Vroni ghöört diir! Tschüss, Anton! Mach s guet! (*ab*)

13. Szene:

Anton und Rösli

Anton: Die cha scho sääge: Am föifi bi dr Kapelle. Wo söll ich denn bis moorn am föifi ä Frack und ä Zylinder uuftriibe?

Rösli: Duu Toni, isch mii Lehrer scho doo gsii?

Anton: Rösli, bis so guet und loo mi in Rue mit diim holzige Räägewurm!

Rösli: Holzwurm! Toni!

Anton: Ich muess schnäll zum Guschti übere, vielleicht cha dää mir mit emene Frack und Zylinder uushelfe. (*ab*)

Rösli: Mit miim Brüeder isch s äs Chrüüz. Sit dää weiss, dass d Vroni will hüroote, isch er ganz zum Hüusli uus.

14. Szene:

Rösli und Egon

Egon: (*noch mit Frack und Zylinder*) Guete Taag, liebs Rösli! Isch dii Brüeder jetz z spräche?

Rösli: (*lacht herzlich*) Jää wie gseesch denn duu uus?

Egon: Wie nä Maa, wo wott hüroote..

Rösli: Jetzt hesch halt wider Päch. Dr Toni isch zum Nägeli übere, ich weiss nid, wenn er wider chunt.

Egon: Macht jo nüüt. Denn chum ich halt spöoter wider. Sett ich dii Brüeder hütte nümmi aaträffe, so erwaart ich dich hütt Zoobe bi mir.

Rösli: Isch rächt, Egon. (*Egon ab*)

15. Szene:
Vorige und Nägeli

Nägeli: (*sieht Egon mit Frack und Zylinder, fummelt daran*)

Rösli: (*zu Nägeli*) Hör uuf! Und loo ihn jetz lo goo! (*hält Nägeli am Aermel*)
Du chunsch aber au immer in emenä ungünstigen Augeblik, waas wottscht denn?

Nägeli: Dii Brüeder bruuch ich.

Rösli: Dää isch zu dir übere grennt.

Nägeli: Und ich zu ihm. (*kleine Pause*)

Rösli: Chasch du mir vilicht sääge, was dr Toni het?

Nägeli: Ich cha dir numme sääge, was er nit het: Nämlich ä Frack und ä Zylinder und dää bruucht er bis moorn am föifi und ich au!

Rösli: Wisoo duu au?

Nägeli: Ganz eifach! Will ich moorn am föifi au vor dr Kapelle stoo.

Rösli: Jösses, dr Traum vo dr Vroni, alles klaar, ich ha verstande.

Nägeli: D Jagd nach em Zylinder het aagfange. Dää wo zeerscht eine het, isch dr Siiger bi dr Vroni.

Rösli: Dr Toni bringt dichi um, wenn du ihm die äweggschnappscht!

Nägeli: S Schicksaal wiird entscheide. Das muesch doch zuegää, jede het die gliichi Schangse.

Rösli: Ich wett troztdäm nid i diiner Huut stecke. Du kennsch doch dr Toni wenn dää öppis im Kopf het, denn stieret er s düre.

16. Szene:
Vorige und Anton

Anton: I dii Laade cha me goo, wenn me will, du bisch nie döört. Aber wenn me dich suecht, denn hocksch bi mir. Was wottscht denn scho wider?

Nägeli: Miis liebs Rösli, wüürdisch öis beed äs Momentli allei loo. Es goot um schicksaalsschweri Sache und die si nid für diini zaarte, wiiblichen Oore bestimmt.

Rösli: Diis Liebs bin ich sicher nid, aber ich gang jetz gliich. Brüeder bisch ä harte Kämpfer! *(ab)*

Anton: Waas? Wie meinsch denn daas?

Nägeli: Ich ha diiner Schweschter grad gseit, dass s Schicksaal zwüschen öis zweene stoot. Ich ha mi entschlosse, *(geht hinter den Tisch)* a dere Jagd nach däm Frack und Zylinder teilznää.

Anton: Das heisst also, duu wotsch miir Konkurrenz mache. Öiseri Fründschaft wottscht duu eifach soo zerstööre?.

Nägeli: Jetz los mir doch einisch zue. Mir hei doch beid kei Frack und kei Zylinder. Und doorum chöne mir doch gliichzeitig uf die zwöi Sache loosgoo. Wer zeerscht all die Sache het, däa het gwunne.

Anton: Ich kenn dich doch, du hinterlischtige Baartuusriisser! Duu hesch doch bestimmt die zwöi Sache scho nöime versteckt.

Nägeli: Ich gib dir als Maa miis Eerewoort, ich ha gnau so wenig wie duu. Aber du muesch doch zuegää, dass es im Traum vo dr Vroni heisst: Irgend einä goot a dr Kapelle verbiii mit emenä Frack und emenä Zylinder, und daas wiird ihre Maa.

Anton: Du bisch aber nid irgendeine. Du bisch dr Nägeli, öise Coifföör und ä ganz ä hundsgemeine Kärli, wo siim Fründ d Frau will uusspanne.

Nägeli: Das chönnt ich umgekeert au sääge. Es isch no lang nid gseit, dass ich bis moorn am föifi ä Fräck und ä Zylinder cha uuftriibe und du au nid. Also si d Schangse wider gliich.

Anton: Gang mer us dän Auge! Und söttisch du vor mir ä Frack und ä Zylinder uuftriibe, so isch a diim Hoochziitstaag gliichzeitig diini Beäädigung.

Nägeli: Das riskier ich. Also, denn loos uf d Jagd! Halalii...! (*ab*)

Anton: Son ä Schlawiiner, son ä Gauner. Herrschaft, wo triib ich jetz nummen ä Frack und ä Zylinder uuf. Ich ha scho überall im Doorf umegfrot.

17. Szene:
Anton und Rösli

Rösli: Soo, wie isch dr Kampf uusgange?

Anton: Loo mi in Rue!

Rösli: Duu Toni, hesch du dr Gushti gsee, wie dää mit siim Welo us em Doorf gsaust isch?

Anton: Was isch dää?

Rösli: Ich ha ihm no nochgschraue, woo wottsich denn ane, Gushti? "Is Noochberdoorf zur Jagd"! het är mir als Antwort gää.

Anto: Ich bruuch ä Frack und ä Zylinder!

Rösli: Doo chan ich dir leider nid hälfe. Das muesch sälber sueche. Und wenn öppe mii Lehrer chunt, so bisch bitte lieb und nätt zu ihm!

Anton: Loo mi in Rue mit diim Meelwurm!

Rösli: Holzwurm! Toni, Holzwurm! Tschüss! (*ab*)

Anton: ! (*geht nervös herum*) Ich bruuch ä Frack und ä Zylinder. Es isch doch nid zum glaube, dass äs Läbensglück vo nä mä Frack und Zylinder abhängt! Daas dörf doch nid woor sii.

V o r h a n g

2. Akt

1. Szene:

Anton und Rösli

Anton: (*tritt auf, geht zur Küchentür und ruft singend*) Rösli, Rösli, ich bi scho uuf, du chasch mir miis Kaffi bringe.

Rösli: (*von hinten*) Ich chume graad, Toni. (*mit einer Tasse Kaffee*) Soo, doo hesch diis Kaffi!

Anton: (*geht singend zum Tisch*) Ra-ta-ta, ra-ta-ta, ra-ta-ta-ta, Tscha-tscha-tscha!!

Rösli: Hütt bisch aber guet uufgleit!

Anton: Ha au alle Grund derzue.

Rösli: Daas fröit mi. (*kleine Pause*) Säg einisch Toni, isch mii Lehrer geschter doo gsii und het er mit dir gret?

Anton: Ja, ja richtig. Ä sympaatische Mensch.

Rösli: Soo? Gfällt er dir.

Anton: Und wie. Mir hei öis köschtlich unterhalte.

Rösli: Aber meinsch nid, dass diini Sympathiikundgäbig ächli z wiit gangen isch? (*ab*)

Anton: Dii liebe Herr Bräutigam het mir lediglich sii Frack und sii Zylinder gää und daas het er gäärn gmacht, will er doo dermit siim Schwager zum Schlamassel uusgholfe het.

2. Szene:

Nägeli und Anton

Nägeli: (*tritt auf mit Rasiertasche*) Ä recht e schöne guete Morge, Anton!

Anton: Ä recht schöne Morge, Guschti! (*am Anfang der Szene darf Stiefelhofer nicht wissen, dass Nägeli schon einen Frack und Zylinder hat*)

Nägeli: Hei mir guet gschlooffe, Herr Stiefelhofer?

Anton: Ich danke für d Noochfroog: Uusgezeichnet! Wie isch denn diis 6-Taage-Renne uusgange, hesch gwunne?

Nägeli: Ob ich gwunne ha, daas weiss ich no nid. Aber unter dä eerschte zweene bin ich bestimmt.

Anton: Was isch, wottsch ä Schnaps? (*holt Schnaps*)

Nägeli: Mensch, hütt bisch aber groosszügig.

Anton: Ich ha hütt au ä bsunderi Fröid.

Nägeli: Hesch Gebuertstaag?

Anton: Nei, nei, aber soo öppis äänliches.

Nägeli: Dörf me au frooge, was du hesch?

Anton: Natüürlich dörf me.

Nägeli: Was hesch denn?

Anton: Ä Frack und ä Zylinder!

Nägeli: Was duu nid seisch!

Anton: Du seisch daas so koomisch. Bisch nid verärgeret?

Nägeli: Äch waas.

Anton: Doo stimmt doch öppis nid. Hesch mi au richtig verstande? Ich han ä Frack und ä Zylinder!

Nägeli: Daas fröit mi für dii, Anton.

Anton: Und du nimmsch daas soo gliichgültig hii, Guschti? Du hesch doch wider ä Gemeinheit i dr Hinterhand!

Nägeli: Chasch denke, kei Gemeinheit, Anton, numme s Gliiche wi duu!

Anton: Waaas?! Duu wottsch doch nid sääge, dass duu au ä Frack und ä Zylinder hesch?!

Nägeli: Jawool, genau daas will ich sääge. Ich ha au ä Frack und ä Zylinder. Die Sache het mir mii Taufgötti uusgleenet.

Anton: Jää... du hundsgemeinä...!!

Nägeli: Keini Näme, wenn ich dörf bitte! Jetz si öiseri Schangse doch wider gliich!

Anton: Gib dä Schnaps wider häre! *(nimmt Flasche und Glas weg)*

Nägeli: Usserdäm muess ich dir no sääge, du überchunsch ä braave Schwager. Vor luuter Fröid, dass er dii Schweschter überchunt, het er mir siini Hose und siini Schue «uusgleenet».

Anton: Waas? Duu hesch im Lehrer siini Hose?. Diich zeig ich aa wäge "Hosenentwendung am lebenden Objekt"!

Nägeli: Doo chunsch nid dure, Anton. Er het mir die Waar freiwillig gää. Aber reg di doch nid so uuf, es isch jo no ni föifi! Eerscht wenn öisi Kapelle föifi schloot, denn chunt die groossi Entscheidig.

Anton: Wenn du nid augeblicklich verschwindisch, wiirdsch du föifi gaar nümme me ghööre schloo!

Nägeli: Denn bruuch ich diich hütt au nümme z rasiere?

Anton: Zisch ab, verschwind!

Nägeli: *(an der Tür)* Also, uf Widerluege, Anton, am föifi bi dr Kapelle. *(ab)*

Anton: Soo, jetz si mir wider genau so wiit wi vorher. Zeerscht isch überhaupt kei Frack und Zylinder ume gsii und jetz grad i zwöifacher Uusfüerig! Es isch zum us der Huut faare!

3. Szene:

Anton und Rösli

Rösli: Toni, jetz weiss ich alles. Der Guschti het vom Egon siini Hose und d Schue überchoo.

Anton: Das weiss ich au scho.

Rösli: Aber worum er im Guschti d Hose und d Schue gää het, daas weisch nid, gäll?

Anton: Doch! Will dii Wuurm ä Depp isch.

Rösli: Duu, das dörsch nid sääge. Dr Guschti het miim Egon iigredet, solange er das vo dir nit schriftlich het, das du mit öisere Hüroot iiverstande bisch, so lang gilt dii Zuesaag nid. Wenn er ihm aber siini Hose und siini Schue wüürdi vertleene, denn bsoorg er ihm die schriftliche Zuesaag vo dir.

Anton: Und daas het iim dii Lehrer glaubt?

Rösli: Joo.

Anton: Also isch er doch ä Depp! Jä nu, es isch jetz scho äsoo wie s isch. Uf all Fäll het dr Gushti jetz au ä Frack und ä Zylinder und wien ich dää könne, stoot dää Punkt föifi vor dr Kapelle. Und will us em gliiche Grund mit em genau gliiche Gwand au ich am föifi bi dr Kapelle bi, so stönd denn halt zwee döört. Wenn also denn d Vroni am föifi us der Kapelle chunt und sii denn zwee imene Frack und Zylinder döört gseet stoo, denn nimmt si am Schluss gaar ä keine und mir si die Plamierte. Chasch dir jo voorstelle, s ganze Doorf lacht sich denn dr Buch voll über öis zwee Deppe. Herrgott, ich chönnt dr Gushti i Fätze verriisse!

Rösli: Toni, doo muess jetz halt schnell öppis passiere.

Anton: Aber waas?

Rösli: Ich laufe schnell zur Apolonia übere, vielleicht weiss sii än Uusweeg.

Anton: Genau daas machsch jetz und säg ihre, si söll die 5'000 Franke nid vergässe. Sii weiss scho um waas es goot. Und ä... *(kleine Pause, neue Idee)*... s Beschten isch, si söll schnell doo ane choo!

Rösli: Ich hol si grad! D Apolonia het nämlich immer gueti Idee. Toni, bliib ganz ruhig! Ich bi grad wider doo. *(ab)*

Anton: Jää het denn d Welt scho soo öppis gsee. Dä Nägeli het jetz au ä Frack und ä Zylinder. Hoffentlich fallt dr Apolonia öppis ii, süscht bin ich uufgschmisse.

4. Szene:

Anton und Egon

Egon: Guete Taag, Herr Stiefelhofer! *(mit Tischdecke)*

Anton: Jösses, dr Wurmlinger!

Egon: Holzwurm!

Anton: Daas isch mir jetz schei...egaal. Doo händ si öppis Schööns aagrichtet!

Egon: Ich weiss es schoo. Ihri Schweschter het mir scho alles verzäält.

Anton: Säge si emool, worum händ si denn im Nägeli ihri schwaarze Hose und d Schue gää?

Egon: Dr Herr Nägeli het mir gseit, dass er die Sache ganz dringend bruucht und dass er äs guets Woort bi ihne wüürdi iilege, wäge dere schriftliche Zuesaag für miini Ehe mit ihrer Schweschter.

Anton: Stäärne föifi, ich ha ine doch gseit, dass si mii Schweschter chönne haa.

Egon: Ich bruuch also nüüt Schriftliches?

Anton: Neiiii! Soo, jetz müend sii mi leider entschuldige, uf mii chunt hütt no ä Huuffe zue.

Egon: Ich möchti ihne non emool häärzlich danke und uf Widerluege bis zur Verlobig, mii liebe ... Schwager! *(ab)*

Anton: Jo, tschüüss, Spüelwurm!

Egon: *(am Fenster)* Holzwurm! *(ab)*

Anton: Dää het im Hirni bestimmt au ä Wuurm.... Jää wo bliibt denn numme s Rösli mit der Apolonia. Jetz goot s scho uf ä Mittaag zue. Es muess doch no öppis passiere.

5. Szene:

Anton, Rösli, Apolonia

Rösli: Soo Toni, da wäre miir.

Apolonia: *(tritt auf)*

Anton: Gott sei Dank!

Apolonia: S Rösli het mir scho vo diim Missgschick verzellt. Doo muess öis jetz ganz schnell öppis iifalle.

Anton: Daasmool hesch du uusnaamswiis recht.

Apolonia: Rösli, bisch so lieb und la mi mit diim Brüeder allei.

Anton: Du chasch grad zu diim Wuurm übere ga. Dää isch grad da gsii. Er söll dir s Nöischte verzelle.

Rösli: Isch recht, Toni. Ich drücke öich beidne dr Duume, dass öich öppis Gschits iifallt. *(ab)*

Anton: Soo, sitz ab, Apolonia! Wottschi ä Schnaps?

Apolonia: Schnaps isch immer guet, das regt d Geischer aa.

Anton: *(holt Flasche und Gläser)* Soo jetz trink, dass diini Geischer wach werde, mir bruuche si ganz dringend.

Apolonia: Jää, das isch nid so eifach, doo isch guete Root tüür!

Anton: Ich glaub, bi dir isch alles tüür. Hesch du überhaupt mit dr Vroni scho gredet, wäge mir?

Apolonia: Jo, jo, so ganz "durch die Blume". Weisch äsoo direkt han ich si doch nid welle frooge, nid dass si mir no öppe kopfschüüch wiird.

Anton: Und waas het si so gseit.

Apolonia: Nüt.

Anton: Das isch aber nid vil.

Apolonia: Si het gseit, si möcht jetz zeerscht die Sach am föifi bi dr Kapelle abwaarte und wenn sich denn nüt entscheidet, cha si immer no i aller Rue für nä Maa umeluege.

Anton: Wenn ich aber am föifi allei mit emene Frack und emene Zylinder wüürdi bi dr Kapelle stoo, denn wäär doch die Sach grizt. Ich wäär denn putzt und gstreelt, oder nid?

Apolonia: Sicher.

Anton: ...und denn bruucht si doch au keine me z sueche, oder nid?

Apolonia: Du seisch es.

Anton: Gseesch, doorum muesch du dir öppis loo iifalle, wi me dr Guschti derzue bringt, dass er nid am föifi bi dr Kapelle stoot.

Apolonia: Ich bi jo scho duurend am studiere.

Anton: Chum, trink no eine, vilicht chunt no ä Geischt und hilft dir.

Apolonia: Halt! ich glaub, ich ha s!

Anton: Oo, ich danke dir! *(gibt ihr einen Kuss auf die Backe und wischt mit der Hand den Mund ab)*

Apolonia: Wenn ich mich rächt cha erinnere, so het doch diini verstorbeni Frau immer unter starker Verstopfig glitte.